

Grenzen setzen – aber wie?

Vortrag für ein harmonisches Miteinander

Dingolfing. Am Donnerstag, 27. Januar, um 19 Uhr bietet die WiEG online einen Abend zum Thema „Grenzen setzen – aber wie?“ an. In vielen Erziehungsräten wird auf die Notwendigkeit von Grenzen hingewiesen. Die Diplom-Sozialpädagogin Heidi Walter zeigt auf, inwiefern verbindliche Regeln entscheidend für die Entwicklung der Kinder sind und wie diese ihnen helfen, sich im Leben zu orientieren.



Heidi Walter. Foto: WiEG

Eltern erhalten Anregungen und Tipps, wie das Grenzen-Setzen im Alltag auf positive Weise gelingt und wie Grenzen allen Familienmitgliedern zu einem harmonischen Miteinander verhelfen. Selbstverständlich bleibt auch Zeit für die Fragen der Anwesenden. Es wird eine Teilnehmergebühr für den Abend erhoben und wird bei Anmeldung über die Veranstaltung auf der Homepage www.keb-dingolfing-landau.de per Lastschrift eingezogen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unbedingt notwendig. Der Online-

Vortragsraum der KEB ist auf der Plattform BigBlueButton angesiedelt, verlangt keinerlei Installation auf den Nutzergeräten und gewährleistet die deutschen Datenschutzanforderungen. Der Zugangslink zur Anmeldung wird nach der Anmeldung versendet. Sollten Verbindungsprobleme auftreten, hilft oft ein LAN-Kabel zur Sicherstellung. Weitere Informationen vormittags unter Telefon 08731/74628.

Beratungsangebot für sprachauffällige Kinder

Dingolfing. In regelmäßigen Abständen finden im Gesundheitsamt, Pestalozzistraße 6, Hans-Glas-Schule in Dingolfing, pädagogisch-audiologische Beratungstage für Kinder im Vorschul- und Schulanter statt. Die kostenlose Hör- und Sprachprüfung sowie die anschließende Elternberatung werden von einer Fachlehrerin des Straubinger Instituts für Hören und Sprache abgehalten. Ziel dieser Beratung ist es, nach Abklärung des kindlichen Hörvermögens und des sprachlichen Leistungsstandes, zu beraten und Hinweise für die bestmögliche Förderung des Kindes zu geben. Am Ende des fünften Lebensjahres kann außerdem ein Screening-Test zur Beurteilung einer möglichen Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung durchgeführt werden. Für den nächsten Beratungstag am Donnerstag, 3. Februar, sind noch Termine frei. Eltern, die Interesse an diesem kostenlosen Beratungsangebot haben, können sich telefonisch im Gesundheitsamt unter Telefon 08731/87-227 anmelden.



Klarheit gewinnt Von der Fülle des Wenigen

Von Anita Maria Stogel



Anita Maria Stogel.

Lebenszyklus und Würdigung

Alles hat einen Beginn und ein Ende. Der Beginn eines Lebensabschnitts wird meist zelebriert: Geburt, Schulbeginn, Heirat und so weiter. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, ist ein Vers von Hermann Hesse. Sogar das neue T-Shirt und die neuen Gläser werden willkommen geheißen und herumgezeigt. Meist schauen wir nur auf das Neue und verabschieden uns nicht gebührend von dem, was war, uns ausgemacht hat, uns gedient und begleitet hat. Dabei wäre der gute Abschluss eines Lebenszyklus so wichtig. Er dient dem Lernen, der schönen Erinnerung, dem inneren Frieden, dem Loslassen. Wenn wir das, was uns lange begleitet hat, gebührend würdigen, dann können wir es auch leichter gehen lassen. Wenn die Verabschiedung eines Gegenstandes uns besonders schwerfällt, dann können wir dessen Geschichte Revue passieren lassen und „Danke“ sagen für die Erfahrungen und die dazugehörigen Geschichten. Ein Brief, ein Mantel, ein Stuhl – wir dürfen alles würdigen und uns dann in Frieden verabschieden. Hermann Hesse wusste das: „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“

Ausräumen als therapeutischer Akt

Vor einigen Jahren, vor unserem Umzug nach Niederbayern, verschenkte ich meine Töpferwerkstatt. Ein Ofen, mehrere Drehscheiben und alle Materialien. Ich hatte die Ausrüstung seit mindestens zehn Jahren nicht mehr genutzt. Jedes Mal wenn ich in den Keller ging, also Hunderte von Malen, dachte ich mit schlechtem Gewissen: „Jaja, ich werde sicherlich bald wieder töpfern“. Tatsache war, dass ich inzwischen andere Interessen entwickelt hatte: Schreiben, Natur, Psychologie und einiges mehr. Warum fiel es mir dann so schwer, mich davon zu trennen? Weil es mich mit meiner verstorbenen Mutter verband, die eine sehr gute Töpferin war. So als ob Liebe aus Drehscheibe, Lehm und Glasur bestünde. Die wertvolle Erinnerung lebt im Herzen, nicht im Außen.

Es ist eine interessante Übung, sich beim Ausräumen selbst zu beobachten: Warum fällt es mir schwer, mich von diesem oder jenem zu trennen? Was steckt in Wahrheit dahinter?

Versicherung oder Verrat?

Mir tut es gut, regelmäßig meine Gegenstände im Haus zu überprüfen und ich werde im Laufe der Jahre immer klarer bei meinen Entscheidungen. In den letzten Wochen haben wir mehrere Autoladungen voll weggebracht zum Verwerten, vieles verschenkt, einiges verkauft. Meist fiel es gar nicht schwer. Und wo es sich schwer anfühlte, fragte ich mich, warum. Vorbereitung auf eine unsichere Zukunft? „Das könnte ich mal brauchen?“ Oder gefühlter Verrat an meiner Vergangenheit: „Das war mir mal wichtig, wie kann es mir jetzt unwichtig sein?“ Vollkommen irrational. Die Wahrheit ist: Die Gegenwart, das Hier und Jetzt, braucht Raum und unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Wenn wir uns ablenken lassen von zu vielen Gegenständen, Erinnerungen, Suchen, Ordnen, von hinten Hervorkramen, Krimskrams auf den Regalen, dann haben wir keine Zeit für das WESEN-tliche, für das, was unser Leben JETZT ausmacht. Wir kennen alle das Gefühl der Befreiung und des Durchatmens, wenn auf einmal Raum entsteht und Ordnung und Übersicht.

Peter Wistuba Marklkofen

Briefe an die Redaktion

Wann kommt die Verkehrswende?

Zum Artikel: „Die Nachfrage steigt“ vom 18. Januar 2022, Seite 17 im Dingolffinger Anzeiger.

Bundesverkehrsminister a. D. Andreas Scheuer war der erste Verkehrsminister, der die sogenannte Verkehrswende eingeleitet hat. Die Politik war über Jahrzehnte der Auffassung, die Mobilität könne im Wesentlichen mit der Straße, dem Pkw, dem Lkw und dem Flugzeug gelöst werden. Die Folge war, dass der öffentliche Verkehr vernachlässigt wurde. Inzwischen hat der Staat erkannt, dass der Straßenverkehr seine Grenzen erreicht hat. Die Antwort darauf ist die Verkehrs- und dabei kommt der Bahn eine Schlüsselrolle zu. In der Summe aller Eigenschaften ist die moderne Bahn das modernste Verkehrssystem, insbesondere in der Energieeffizienz. Damit erfüllt die Bahn am besten die Klimaziele.

Die Notwendigkeit der Verkehrswende im Landkreis Dingolfing-Landau zeigt eine Studie. Untersuchungen wurden, wie gut für die Menschen Busse und Bahnen erreichbar sind. Bei der bundesweiten Studie belegt der Landkreis Dingolfing-Landau in Sachen öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) den traurigen letzten Platz. Eigene Erfahrungen bestätigen dieses Ergebnis. Endlich ist der Landkreis der sogenannten Bayerwaldstudie beigetreten, die die Möglichkeiten des öffentlichen Verkehrs ausloten soll.

Beim Transport von Waren und Gütern sieht es nicht besser aus. Hier dominiert der Lkw-Verkehr.

Leserbriefe sollen kurz und prägnant gehalten sein und sich auf sachliche Weise mit den Inhalten unserer Zeitung auseinandersetzen. Bitte geben Sie den Artikel an, auf den sich Ihr Brief bezieht. Wir bitten um Angabe Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer für eventuelle Rückfragen. Abgedruckt wird nur Ihr Name und die Ortsangabe. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Anonym oder unter falschem Namen eingereichte Leserbriefe werden keinesfalls veröffentlicht.

Ihre Leserbriefe können Sie an Dingolffinger Anzeiger, Laaberstraße 2, 84130 Dingolfing oder an redaktion@dingolffinger-anzeiger.de schicken.

Dringend sind zwei Investitionen notwendig: einmal der zweigleisige Ausbau der Bahnlinie Plattling-Landshut und die Reaktivierung der Eisenbahnstrecke von Marklkofen nach Neumarkt St. Veit. Seit Jahrzehnten haben Politiker immer wieder den zweigleisigen Ausbau gefordert. Passiert ist leider nichts. Zwar sind einige Verbesserungen zwischen Plattling und Landshut im sogenannten vordringlichen Verkehrsplan geplant, die Strecke bleibt aber auf unbestimmte Zeit eingeleigt. Eine eingeleigte Strecke ist nicht leistungsfähig und damit für den Fahrgast und die Wirtschaft nicht attraktiv genug, obwohl genügend Potential sowohl regional wie überregional vorhanden ist.

2017 fuhr der letzte Zug, beladen mit Restmüll, von der Umladestation Marklkofen zur Müllverbrennungsanlage Burghausen. Als Grund wurden von der Rhein-Sieg-Eisenbahn, die den Bahnverkehr auf der Strecke zuletzt betrieb, technische Mängel angeführt. Seit dieser Zeit erfolgt der Transport mit dem Lkw.

Die unsichere Zukunft der Bahnstrecke von Marklkofen nach Neumarkt St. Veit beginnt, als der Bund den Schruppungsprozess bei der Bahn, entsprechend der politischen Vorgabe: „Gesundung durch Schruppfung, beschlossen hat. Daraufhin hat die Bahn AG Antrag auf Streckenstilllegung gestellt, weil der Abschnitt Marklkofen-Neumarkt St. Veit nach ihrer Meinung nicht mehr wirtschaftlich war. Daraus zog die Filterfabrik Mann+Hummel die Konsequenzen und hat am Ende der 1990er-Jahre ihre Transporte auf der Schiene aufgegeben. Es fehlte die Sicherheit und die Perspektive, sich weiter auf die Bahn zu verlassen. Das Bayerische Verkehrsministerium hat dem Antrag auf Streckenstilllegung widersprochen und argumentierte, die Voraussetzungen der Stilllegung liegen nicht vor und die Bahn hat dann den Antrag zurückgezogen.

2010 hat die RSE Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH von der DB Netz AG die Strecke gepachtet, die Transporte übernommen und sich verpflichtet, Instandhaltung und Instandsetzung auf eigene Rechnung durchzuführen. Ein Prüfbericht aus dem Jahre 2015 der Regierung von Oberbayern zeigte, dass die RSE die notwendigen Reparaturarbeiten nicht durchgeführt hat. Das Ende war voraussehbar.

Die Bedingungen für den Schienentransport auf der Schiene zwischen Marklkofen und Neumarkt St. Veit haben sich seit dem Jahr 2000 wesentlich verbessert. Die Filterfabrik Mann+Hummel hat die Produktion erheblich ausgedehnt, dementsprechend stieg auch die Nachfrage nach Transportleistungen. Ähnliches gilt für das Landhandelsunternehmen Heigel. ZAS möchte weiter den Transport auf der Schiene durchführen. Allein der Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern hat für die Müllumladestation in Marklkofen im Jahr 1994 rund 14,7 Millionen DM investiert.

Neuerdings zeigt auch die bekannte Ziegelei Girnglhuber in Marklkofen Interesse für den Transport auf der Schiene. Ein Industriestandort Marklkofen mit dieser Größe ohne einen Bahnanschluss das passt nicht mehr zusammen. Die anliegenden Gemeinden Marklkofen, Gangkofen und Neumarkt St. Veit befürworten die Inbetriebnahme dieser Eisenbahnlinie. Deshalb empfiehlt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. in Köln (VDV) in einer Studie die Reaktivierung der Strecke von Marklkofen nach Neumarkt St. Veit. Er geht noch einen Schritt weiter und meint, die Lücke zwischen Marklkofen und Pilsting sollte ebenfalls geschlossen werden. Der Abschnitt Marklkofen-Pilsting ist 1970 stillgelegt worden. Ob der Personenverkehr von der Reaktivierung profitieren könnte, dazu muss man die Entwicklung abwarten.

Leider fühlt sich für die Reaktivierung niemand zuständig. Der Bund verweist auf den Freistaat, Bayern seinerseits auf den Bund. Der Landkreis hält sich bedeckt. Mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz hat der Bund ein Programm für die Reaktivierung von Eisenbahnstrecken aufgestellt. Dabei müsste sich der Freistaat Bayern finanziell beteiligen. Bayern lehnt eine Kofinanzierung ab.

Der Ausbau des Schienennetzes sollte in dem Umfang erfolgen, wie sich die Region entwickelt hat, damit der Landkreis attraktiv und zukunftsfähig bleibt. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) würde davon profitieren. Weltweit erlebt die Bahn jetzt eine Renaissance. Wer zu spät kommt, den bestraft die Geschichte.

BAUEN & WOHNEN



Endlich Wandel an der Wand!

Was ist besser: Streichen oder Tapezieren?

Eine Veränderung im Haus muss her? Das geht eigentlich ganz einfach mit dem Streichen oder Tapezieren einer Wand.

Jede Variante hat ihre Vorteile – und ihre treuen Fans. „Zimmer, die mit Wandfarbe gestrichen waren, werden wieder gestrichen. Und tapezierte Wände werden neu tapeziert“, berichtet Karl-August Siepelmeyer vom Bundes-



Das Tapezieren mit den inzwischen hauptsächlich verwendeten Vlies-tapeten ist viel einfacher geworden – vor allem das Einkleistern.

Foto: Markus Scholz/dpa-mag

Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz von seinen Erfahrungen.

Doch was spricht eigentlich für welche Variante?

Warum Streichen das Richtige für mich ist: Hier liegt die Praktikabilität im Fokus. „Streichen ist wesentlich variabler als Tapezieren“, sagt der Malermeister Karl-August Siepelmeyer vom Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz. Gerade für Mieter dürfte das ein Argument sein. „Auf einem glatten Untergrund kann man den ersten Anstrich problemlos zehn bis 15-mal überstreichen.“

Und in den meisten Fällen ist Streichen günstiger als Tapezieren und einfacher zu bewerkstelligen. Aber es hängt auch vom persönlichen Geschmack ab. „Es gibt Leute, die kommen besser mit dem Streichen zurecht. Andere tapezieren lieber“, sagt Siepelmeyer.

Voraussetzung für ein gutes Ergebnis beim Streichen ist, dass der Untergrund glatt und nicht durch Risse oder Boh-

löcher beschädigt ist. Ansonsten ist viel Vorarbeit notwendig, die Wand muss etwa verputzt werden.

Das kann sich lohnen. „Eine sorgfältig vorbereitete Oberfläche aus Lehmputz oder Zement wird durch einen schönen Wandanstrich mit dem passenden Produkt optisch enorm aufgewertet“, sagt Innenarchitektin Ines Wrusch aus Hamburg. „Eine Tapete darüber zu kleben, würde diesen Effekt zerstören.“

Warum eine Tapete das Richtige für mich ist: Das Hauptargument für eine Tapete sind die Optik und die Gestaltungsmöglichkeiten. Tapeten bieten Muster, gar fotorealistische Bilder an, die man sonst nicht an die Wand bringen kann. Diese Farben und Muster verändern auf einen Schlag die Atmosphäre im Raum, sagt Innenarchitektin Ines Wrusch. „Das schafft man mit Wandfarbe kaum.“

Angesagt sind seit einiger Zeit Pflanzenmotive, insbesondere des Dschungels, berichtet das Deutsche Tapeteninstitut. Diese aufwendigen, teils sehr detaillierten und



In den meisten Fällen ist Streichen günstiger als Tapezieren – und einfacher zu bewerkstelligen.

Foto: Christin Klose/dpa-mag

fantasievollen Motive können eigentlich nur über Tapeten an die Wand kommen – es sei denn man hat großes Mal- und Zeichentalent und die Zeit für eine aufwendige Arbeit. Karl-August Siepelmeyer

empfeht, im Handel nach sogenannten Tapetenbüchern zu fragen. „Hier finden sich die aufregendsten Muster und Oberflächen. Das geht bis hin zu Perlen oder Naturprodukten, die auf Vlies oder Papier

aufgebracht werden“, berichtet der Malermeister. „Es macht einen Riesenspaß, mit solch kreativen Ideen zu arbeiten.“ Außerdem geben Tapetenmuster die Möglichkeit, unvorteilhaft geschnittene Räume optisch zu verändern. „Ein hochkant gestreiftes Muster macht niedrige Räume scheinbar höher“, erklärt Wrusch. Wobei sie rät, etwa bei kleinen Räumen auf kleine Muster zu setzen. Oder: Kein knalliges Rot im Schlafzimmer, das könnte die Nachtruhe stören. „Aber auch das sind keine Dogmen“, sagt Wrusch.

Bei der Tapete handelt es sich inzwischen in den meisten Fällen um Vlies-Modelle, die anders als die früher üblichen Papiertapete leichter zu verarbeiten sind. Das Vlies wird etwa auf die eingekleisterte Wand geklebt. Und man zieht die alte trockene Tapete in ganzen Bahnen von der Wand.

„So einfach kann heute ein Tapetenwechsel funktionieren“, urteilt der Profi Siepelmeyer. Und das geht fast so schnell über die Bühne wie das Überstreichen mit Wandfarbe. -dpa-mag-

ROSSMEIER Planen e. K.
Ihr Spezialist für Sonnenschutz
Sonnenschutz:
Markisen - Außenjalousie - Plissees - Terrassenabtrennung
Rolläden f. nachtr. Einbau - Sonnensegel - Insektenschutz
Innenjalousie - Pavillon-Einhausung - Reparaturen
Markisentuchwechsel
Tel. 09953/93090 Fax 09953/93098
e-mail: info@autosattlerei-rossmeier.de
www.autosattlerei-rossmeier.de

Steingut Schmid
GmbH & Co. KG
Gewerbehof 3 · 84183 Niederviehbach
Telefon 08702/949965-0 · Telefax 08702/949965-1
Baubedarf für Garten- und Landschaftsbau

Jowi www.jowi-bauelemente.de
WIESBECK BAUELEMENTE GMBH
IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR BAUELEMENTE
FENSTER - HAUSTÜREN
RAFFSTOREN - ROLLÄDEN
INNENTÜREN - SONNENSCHUTZ
ÜBERDACHUNGEN - INSEKTENSCHUTZ
GARAGENTORE - GARTENBRUNNEN
HAUPTSTRASSE 1
84180 LOICHING
TELEFON 08731/2015
TELEFAX 08731/60190
INFO@JOWI-BAUELEMENTE.DE

grader Ihr Malerbetrieb
grader Ihre Bodenwelt
Malerarbeiten innen und aussen · Vollwärmeschutz · Creativ-Techniken
Trockenbau aller Art · Stuckarbeiten · Dekorative
Vinylböden · Parkett · Laminat · Teppich · Kork · Verleagarbeiten
Hauptstraße 8 | 84177 Gottfriedingschwaige
T: 08731/74973 | M: 0172/8673035
info@grader-ih-malerbetrieb.de | www.grader-ih-malerbetrieb.de

Schreinerei Hoetschl
Meisterbetrieb
Gewerbehof 7
84183 Niederviehbach
Tel.: 08702 / 946 511
www.schreinerei-hoetschl.de

Fester Zins – ein halbes Leben lang
Die Allianz Baufinanzierung bietet Zinsfestschreibungen bis zu 40 Jahren mit hoher Flexibilität an. Reden Sie mit uns über Ihre Pläne.
Allianz Link GbR
Vertretung der Allianz
Griesgasse 28, 84130 Dingolfing
link@allianz.de
www.allianz-link.de
Tel. 0 87 31 3 75 40

Schreinerei Horst Guggenberger
Birket 8 · 84152 Mengkofen
Telefon (08774) 1565 · www.schreinerei-guggenberger.de
Küchen
Esszimmer
Wohnzimmer
Badmöbel
Schlafzimmer
Fenster
Treppen
Türen
Objektbau
Qualität aus Meisterhand

Wiesinger Bauunternehmern
HEIMKOMMEN!
ROHBAU
SCHLÜSSELFERTIG
SANIERUNG / UMBAU
ENERGIEBERATUNG
Bauunternehmung Wiesinger GmbH
Reutfeldstraße 3
94437 Mamming
09955 694
info@wiesinger-bauunternehmen.de
wiesinger-bauunternehmen.de

Sauber g'spart!
Erdgas von Energie Südbayern.
www.esb.de
ESB ENERGIE SÜDBAYERN